

grundlegendes Seminar statt. Zur Vorbereitung erhalten die Teilnehmer einen entsprechenden Literaturhinweis. In den Seminaren werden Themen behandelt wie: „Wesen und Bedeutung der Kollektivverträge“, „Kampf gegen Formalismus in Kunst und Literatur für eine fortschrittliche deutsche Kultur“, „Über die Domowina“ usw.

Die dritte Form der politischen Qualifizierung des Nachwuchses ist

unser Nachwuchsseminar in der Redaktion

In dem Nachwuchsseminar werden zunächst die Beschlüsse beziehungsweise Entschlüsse der Partei behandelt, angefangen bei dem Beschluß über die Presse vom März 1950 bis zu dem Beschluß des Politbüros des ZK über die Verbesserung der Agitationsarbeit usw. Zur Erläuterung der Beschlüsse unserer Partei werden die entsprechenden Werke des Marxismus-Leninismus herangezogen. Bei der Behandlung des Parteistatutes studieren wir zum Beispiel die zwölf Grundsätze des Genossen Stalin zur Schaffung einer Partei neuen Typus. Sprechen wir im Nachwuchsseminar über die Entschlüsselung des III. Parteitages und über die darin gegebene Einschätzung unseres Kampfes in der Nationalen Front des demokratischen Deutschland, so behandeln wir den ersten Abschnitt aus der Arbeit des Genossen Stalin: „Marxismus und die nationale Frage“. Später, wenn die wichtigsten Parteibeschlüsse und

Gesetze der Deutschen Demokratischen Republik in ihren wesentlichsten Punkten erfaßt sind, werden auch theoretische „schwierige“ Fragen in die Seminare aufgenommen, so zum Beispiel über dialektischen und historischen Materialismus, über Polit-Ökonomie, über die nationale Frage, über Strategie und Taktik usw. Die Genossen Seminarleiter achten aufmerksam auf die Herstellung einer engen Verbindung zwischen dem behandelten Thema und den Tagesaufgaben in der Redaktion.

Um den jungen Genossen das Selbststudium zu erleichtern, erhalten sie rechtzeitig den Literaturhinweis sowie eine Anzahl Fragen, die auf den Kern des anzueignenden Stoffes hinweisen. Das Seminar dient vor allem zur nochmaligen Durcharbeitung der gestellten Fragen, zur Kontrolle des Selbststudiums und zur Beseitigung der Unklarheiten. Von Zeit zu Zeit wird den Nachwuchskräften die Aufgabe gestellt, eine Frage schriftlich auszuarbeiten.

Die Vorbereitung und Durchführung der Nachwuchsseminare ist nicht nur die Aufgabe der Abteilung Kader, sondern eine Angelegenheit der gesamten Redaktion. Die Redakteure übernehmen abwechselnd die Leitung eines Seminars, wobei vorher der Inhalt des Seminars kollektiv erarbeitet wird.

Es versteht sich von selbst, daß die Genossen des Nachwuchses auch am Parteilehrjahr teilnehmen. Allerdings muß festgestellt werden, daß die Abteilungsgruppe Redaktion bei der Einstufung einige Fehler beging, indem die betreffenden Genossen nicht genügend auf die Voraussetzungen hingewiesen wurden, die zum Beispiel ein Zirkel der Geschichte der KPdSU (B) von den Teilnehmern verlangt. Hier werden wir einige Berichtigungen vornehmen müssen.

Auf fachlichem Gebiet erfolgt die Ausbildung in einem Zirkel für Grammatik und Stilistik. Auch hier sind noch Mängel vorhanden. Es fehlt an einem einheitlichen Lehrbuch, und es fehlt außerdem an einer pädagogisch qualifizierten, begabten Lehrkraft. Bisher wurden die Groß- und Kleinschreibung, die Interpunktion und einige andere Grundsätze der deutschen Grammatik behandelt. Alle Genossen des Nachwuchses sowie alle Genossen Redakteure beteiligen sich an einem Kursus der Volkshochschule zur Erlernung der russischen Sprache.

Die lebendige Arbeit ist die beste Schule der Kader!

Die praktische Arbeit spielt für die Entwicklung des Nachwuchses eine entscheidende Rolle. In seiner Rede vor den Absolventen der Akademien der Roten Armee sagte Genosse Stalin:

„Doch ist die Schule nur eine Vorstufe. Die wirkliche Schule der Kader erfolgt in der lebendigen Arbeit, außerhalb der Schule, im Kampf mit Schwierigkeiten, bei der Überwindung von Schwierigkeiten!“

Stalin: „Fragen des Leninismus“, Seite 595/96.

Ausgehend von diesem Hinweis des Genossen Stalin, wird die Schulungsarbeit eng mit der praktischen Arbeit in der Redaktion verbunden. Jeder Genosse des Nachwuchses wird in einer bestimmten Zeit alle Abteilungen der Redaktion „durchlaufen“. Die jungen Genossen bekommen hier kleinere, aber selbständig durchzuführende Aufgaben. So hat ein Genosse für eine gewisse Zeit in der VK-Abteilung speziell den Sport übernommen. Zwei Genossen arbeiten im Kollektiv an der Kreisseite Dresden-Süd. Drei Genossen assistieren in Kreisredaktionen außerhalb Dresdens. Ein Genosse assistiert als Umbruchredakteur. Alle übrigen Genossen sind den Fachabteilungen für praktische Mitarbeit zugeteilt. So wirken alle Genossen aktiv an der Gestaltung der Zeitung mit.

Der Genosse der Kaderabteilung arbeitet mit den Genossen Abteilungsleitern eng zusammen. Sie erteilen auch Aufträge, die der Entwicklungskontrolle und Qualifizierung

(Fortsetzung Seite 20)

lassen an, und wir teilten jeweils zwei Genossen für zwei Wagen auf. Auf diese Weise konnten wir fast an alle Mitreisenden herantreten. Überall begannen wir mit der Diskussion über das neue Verbrechen der amerikanischen Landräuber. Um die Leitung der Diskussion in die Hände fortschrittlicher, bewußter Menschen zu legen, baten wir die im Zug fahrenden Genossen und Mitglieder demokratischer Massenorganisationen — die wir an ihren Abzeichen erkannten — um die Weiterführung der Diskussion.

Bei der Ankunft in Berlin unterhielt sich die Mehrzahl der Reisenden noch immer lebhaft über die angeschnittenen Fragen. In diesem Zusammenhang muß noch bemerkt werden, daß sich unter den Reisenden eine große Anzahl Westberliner Einwohner befand, die alle mehr oder weniger unter dem Eindruck des auf der Messe Erlebten standen und deshalb unserer Argumentation aufgeschlossener als sonst gegenüberstanden.

Natürlich hatte diese spontane Aktion auch erhebliche Schwächen. Einige Genossen fanden nicht den richtigen Ton im Umgang mit den Reisenden. Sie setzten oft zuviel voraus, ließen die Reisenden nicht zu Worte kommen oder brachten die angeschnittenen Probleme nicht in Verbindung mit der Resolution und unserem täglichen Friedenskampf. Der Kampf gegen die Remilitarisierung wurde zum Beispiel mit den Westberliner Reisenden fast überhaupt nicht diskutiert. Gerade hier aber hätte es eine Fülle überzeugender Argumente für unsere Aufklärungsarbeit gegeben.

Die Aktion im Sonderzug D 702 erbrachte 606 Unterschriften gegen das neue Verbrechen der amerikanischen Imperialisten und für den verstärkten Kampf um den Frieden. Für den Koreahilfsfonds konnten insgesamt 64,50 DM gesammelt werden.

Trotz der vielen Schwächen, die diese Aktion infolge ihres spontanen Charakters aufwies, ist es uns doch gelungen, bei einem Teil der Westberliner Reisenden Abscheu vor den imperialistischen Mördern in Korea zu erwecken und ihnen den Zusammenhang zwischen den Verbrechen in Korea und ihren Plänen in Deutschland — und speziell in Westberlin — klarzumachen. Nicht zuletzt aber haben wir aus dieser Aktion für unsere künftige Agitationsarbeit gelernt, daß unsere Arbeit unter den Massen großen Erfolg hat, wenn wir schnell und bei allen Gelegenheiten zu den großen politischen Ereignissen unserer Tage Stellung nehmen.

Klaus Sternberg